



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegweiser durch das Weserbergland

Görges, Ernst

Hamel, 1902

b. Nebentouren (T. 27-41).

urn:nbn:de:hbz:466:1-27625

Auch hierzu wird der Zutritt bereitwilligst gestattet. Am Eingang zu dem Gut r. die unscheinbare, um 1600 erbaute, 1834 restaurierte Kirche mit der Inschrift: „Frei ist der Geist und ohne Zwang der Glaube“. Einige Schritte weiter das Gasthaus „Zum Herzog von Calenberg“.

Zurück nach Hameln die Chaussee, welche eine Strecke unmittelbar neben der Weser am Fusse des steilen Abhanges des Ohrberges sich hinzieht.

Die Tour nach dem Ohrberg lässt sich auch mit der nach Hämelschenburg und Pymont verbinden (s. T. 35).

b. Nebentouren von Hameln aus.

27) Hameln — Höhe (25—30 Min.) — Friedrichswald oder Heisenküche (40 Min.) — Hameln (60 Min.).

Lohnender Spaziergang von 2 $\frac{1}{4}$ St. am r. Ufer der Weser, grossenteils durch Wald, mit lieblichen, stets wechselnden Aussichten. Die beiden genannten Orte können auch zu Wagen erreicht werden.

Weg zur **Höhe** (Wedemeyers Höhe) 30 Min.: Die Allee am Neuen Thor zur Hamelbrücke, hier entweder die neue Chaussee geradeaus durch die Gärten, oder (etwas weiter, aber nachher Schatten) die alte Chaussee bis zur Bahn; gleich dahinter l. die Allee von jungen Kastanien (Wegweiser), die in einen Eichenwald führt. In demselben zuletzt noch eine geringe Steigung. Kaffeewirtschaft und Restauration, freundlicher Garten mit lieblichen Aussichten, am Saume schattigen Buchenwaldes.

Unmittelbar daneben in einem Grunde Schliekersbrunnen (Schiesstand); Besichtigung der dicht dabei liegenden Fischbrutanstalt (Brut nur da im Winter und ersten Frühling) durch den Fischmeister Rehm in Hameln (Bäckerstr. 46).

Die Lachsbrutanstalt wurde 1857 in einfachster Weise als Strohhütte mit Holzkanälen von der Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft in Celle angelegt. 1861 ging sie auf einige Jahre ein, wurde aber 1864 von der Stadt übernommen und neu eingerichtet. Erweitert und verbessert wurde sie 1884 und 1893.

Verwaltet wird die Anstalt seit dem Jahre 1901 von der Landwirtschaftskammer in Hannover, die in Hemeringen eine neue Brutanstalt angelegt hat, weil in Schliekersbrunnen nur für 500 000 Lachseier Platz ist. Hier sind in diesem Frühling 120 000 Lachs-, 50 000 Forellen- und 100 000 Schnäpel-Eier ausgebrütet und letztere in die Weser, erstere in Nebenflüsse und Bäche derselben hineingesetzt worden. Das Aussetzen geschieht, wenn die Tiere einige Monate alt sind, im März oder April.

Nach Friedrichswald: Man lasse die Höhe r. und gehe den sanft ansteigenden Fussweg. Nach 4 Min. an die neue Chaussee. Entweder dieser nach bis zur alten Chaussee (sonniger, aber aussichtsreicher Weg 10 Min.), oder l. den

Fussweg (Wegweiser: Wehl) hinunter ins Thal. Unten den schattigen Fahrweg r. Auf ihm, r. sich haltend, in 12 Min. auf die Chaussee. Diese ein wenig weiter bis zu jener, von r. heraufführenden alten Chaussee. Diese 100 Schritte aufwärts und nun l. (Wegweiser) in den Wald hinein (2 Min.). Bald Aussicht auf Dorf Holtensen und den Süntel. Entweder nach 8 Min. (Wegweiser: Heisenküche) l. ab oder noch 4 Min. geradeaus weiter und dann l. hinunter. Beide Wege führen in ein Thal mit Bach. Hinter letzterem das Forsthaus **Heisenküche** (Kaffeewirtschaft), vor demselben r. ab nach **Friedrichswald** (noch 10—15 Min.), Kaffeewirtschaft, Restauration und Sommerfrische (4 *M.*) bei Redeker. Tiefe Waldeinsamkeit mit prächtiger Aussicht auf den ganz bewaldeten Schweineberg. Im Grunde Anstalt und Teiche zur Karpfen- und Forellenzucht.

Von Heisenküche führen Zeichen an den Bäumen in 20 Min. zu einem schönen Aussichtspunkte auf dem Schweineberge (Sitzplatz).

Von Friedrichswald nach Hameln zurück: Hinter dem Hause hinauf durch Tannenwald. Nach einem Steigen von etwa 8 Min. entweder r. (Wegweiser: zur Stadt über Villa Hake) und bald in eine Tannenallee hinein. Der mit Wegweisern ausreichend versehene Weg bietet umfassende Aussichten auf Stadt und Thal. Oder geradeaus weiter (Wegweiser: Zur Stadt über den Morgenstern): Wiederholt schöne Aussichten. Nach 12 Min. beim Borkenschutzhaus den Fussweg ganz r. (Wegweiser). Aus dem Walde heraustrittend (12 Min.), hat man auch hier eine weite Aussicht auf Stadt und Thal. Auf ersterem Wege in 50, auf letzterem in 60 Min. zur Stadt.

Direkte Wege nach Friedrichswald (Heisenküche) 1—1¼ St.:

1. Allee am Neuen Thor, Hamelbrücke, alte Chaussee r. Nach 20 Min. hinter dem letzten Hause r. ab (Wegweiser). Nach 6 Min. am Walde (Teiche, Bank mit freundlicher Aussicht) geradeaus den Fussweg bergan. Auf dem Rücken des Berges (20 Min.) dem Wegweiser nach hinunter. Nach 10 Min. den Waldfahrweg r. und auf ihm in 4 Min. nach Friedrichswald oder hinunter, über den Bach und in 4 Min. nach Heisenküche.

2. Osterthorallee, Deisterstrasse, Bahnunterführung, dahinter (Wegweiser: Friedrichswald über Bassberg) den ersten Koppelweg l. und den Wegweisern nach in 3 Min. r., gleich wieder l., den Fussweg hinauf (Ruhesitz) und an den Wald (Schutzhütte). 12 Min. weiter halte man sich r. (l. Weg zur Heisenküche). Nachher hinunter nach Friedrichswald. Der Weg bietet prächtige Aussichten.

3. Osterthorwall, Deisterstrasse, Bahnunterführung, zweiter Weg l. (Wegweiser: Friedrichswald über Morgenstern), nachher den schnurgerade aufwärts führenden Koppelweg. Oben l. bis an den Rand des Kiefernwaldes (40 Min.). Hindurch schräg r. einen Fussweg, der bald in Buchenwald und in 20 Min. zum östlichen Waldsaum führt: Schutzhaus, schöne

Aussicht bis zum Ith. Hier l. am Walde her, hinein und in 18 Min. nach Friedrichswald. Diesen Weg wählt, wer direkt vom Hauptbahnhof nach Friedrichswald und von hier etwa weiter zum Süntel gehen will (s. T. 42).

28) Hameln — Forsthaus Wehl (40 Min.) — Höhe (1 St.) — Hameln (30 Min.).

Lohnender Nachmittags-Spaziergang am r. Ufer der Weser; vom Wehl bis zur Höhe im Walde mit prächtigen Aussichten. Überall Wegweiser. Nach dem Wehl auch mit Wagen. Die Tour lässt sich auch in umgekehrter Richtung machen.

Weg: Allee vor dem Neuen Thor, Hamelbrücke, Strasse l. Diese entweder bis zur zweiten Strasse r. Auf dieser bis zur Bahn (17 Min.), hinüber und nach wenigen Schritten r. ab (Wegweiser) den mit Bäumen bepflanzten Koppelweg, der an der Pumpstation des Wasserwerks und am Exerzierplatz vorbei in 20 Min. an den Wald führt. Hier auf dem Wege r. in 3 Min. zum Forsthaus Wehl. Oder jene Strasse und Chaussee 18 Min. weiter. Dann (Wegweiser) den Koppelweg r. ab, über die Bahn in 12 Min. an den Wald und hier den Fussweg ein wenig r., den Bach aufwärts in 2 Min. zum Forsthaus.

Kaffeewirtschaft; geschützte, kühle Plätze unter Eichen: Forellenteiche.

Von hier nach der Höhe führen mit Wegweisern versehene herrliche Waldwege mit den schönsten Aussichtspunkten und Ruhesitzen. Der kürzeste und aussichtsreichste Weg: Aus dem Forsthause heraustretend gehe man l. den Fahrweg, den Bach l. lassend. Beim Forellenteiche schräg r. durch Fichtenwald aufwärts. Bis zur ersten Bank auf dem Bergrücken 15 Min. Geradeaus weiter den Fussweg, in 10 Min. auf eine querlaufende Waldstrasse (l. nach dem Hohenstein). Hinüber und in 2 Min. zu einem Pavillon (weite Aussicht). Von hier, immer dem Fusswege nach, über Fahrwege hinüber, schliesslich in ein Thal hinunter, hinter dem man r. zu gehen hat; nach der Höhe noch 25 Min. Von hier nach der Stadt (s. T. 27) in 30 Min.

29) Hameln — Forsthaus Wehl (40 Min.) — Ützenburg (12 Min.) — Katzenwinkel (35 Min.) — Höhe (1 St.) — Hameln (30 Min.).

Lohnender Nachmittags-Spaziergang von 3 St. Vom Wehl bis zur Höhe stets im Wald mit herrlichen Aussichten.

Nach dem Wehl s. T. 28. Aus dem Forsthause heraustretend geradeaus, dann ein wenig r., den Bach abwärts.

Am Waldsaum r. den betretenen Fussweg, der, langsam ansteigend, auf die Ützenburg*) führt (12 Min.). Bank unter einer Linde, freie Aussicht auf das Weserthal mit Hameln. Einige Schritte hinauf, Fahrweg r. und nach wenigen Schritten den Fussweg l. (Wegweiser: Katzenwinkel), der in Windungen ganz r. und dann wieder l. nach einer Waldblöße führt. Hier l. bis an den Waldrand (Bank). Dann den breiten Weg r. (auf die Wegweiser achten!). Nach 20 Min. r. in den Fichtenwald und dahinter wieder l. Nach 10 Min. Kreuzung verschiedener Wege (geradeaus nach Fischbeck). R. in 4 Min. nach dem Forstort Katzenwinkel. Auch hier mehrere Wegweiser. Um nach der Höhe zu kommen, bleibe man oben auf dem Kamm und benutze den oft kaum sichtbaren Weg (einige Wegweiser: Höhe). Nach 12 Min. auf den betretenen Pötzener Weg (Schilder). Hier r. hinunter, über den Bach und wieder aufwärts. Auf der Waldstrasse geradeaus weiter. Nach 12 Min. (Wegweiser) kann man l. gehen. Bequemer bleibt man aber auf der Strasse bis an den Waldrand (5 Min.) und biegt hier l. in den T. 28 beschriebenen Weg hinein, der in kaum 30 Min. zur Höhe führt.

Vom Waldrand kann man auch (r. bleibt der Exerzierplatz liegen) in 35 Min. zur Stadt zurückkehren.

Von der Höhe in 30 Min. zur Stadt: S. T. 27.

30) Hameln—Wehl (40 Min.) — Ützenburg (12 Min.) — Katzenwinkel (35 Min.) — Knick (35 Min.) — Stat. Fischbeck (30 Min.) — Hameln (9 Min. Fahrt).

Lohnende Nachmittagstour von 2 $\frac{1}{2}$ St., vom Wehl bis zum Knick im Wald, viele malerische Aussichten.

Nach Forsthaus Wehl s. T. 27. Von hier über die Ützenburg nach der Wegekreuzung vor dem Katzenwinkel s. T. 28. Hier (Wegweiser: Fischbeck) den Fussweg geradeaus, über einen Weg hinüber in Stangenholz, hinunter bis zum Felde: 8 Min. Hier l. am Rande des Hochwaldes her 2 oder etwa 6 Min. und einen Fussweg r. auf einen breiten Weg. Dieser führt in ein Thal mit Bach (8—5 Min.). Hinüber und nun den sich windenden schattigen Waldfahrweg aufwärts bis an die Grenzsteine ein wenig unterhalb des Rückens (10 Min.). Hier l. noch 1 $\frac{1}{2}$ Min. im Walde, dann

*) Pflanzen: Sambucus racemosa, Orchis fusca, Platanthera bifolia.

auf das Haus auf dem Fischbecker Knick zu (herrliche Aussicht); bis zum Hause 4 Min. Nun den aussichtsreichen Kammweg weiter; nach 12 Min. r. hinunter nach Fischbeck. Auf der Chaussee (15 Min.) l. und in 4 Min. zum Bahnhof. Fahrt nach Hameln in 9 Min.

Von Station Fischbeck kann man auch auf der Chaussee nach der Wehrberger Warte gehen (40 Min.) und von hier zurück in 40 Min.

31) Verschiedene Spaziergänge in der Umgebung Hamelns.

A. Wehrberger Warte (40 Min.), eine der ursprünglich zur Sicherung der Stadt gegen unvermuteten Überfall angelegten Warten, später als Krankenhaus benutzt, jetzt besuchte Gartenwirtschaft mit schattigen Plätzen unmittelbar an der Weser.

Fusswege: 1) Allee am Neuen Thor, Hamelbrücke, Strasse und Chaussee l. 2) (am l. Weserufer), Brücke, Brückenkopf, erste Strasse r. (Breiterweg), Koppelweg bis an die Weser der Warte gegenüber, Fähre (rufen). 3) (etwas weiter), Forsthaus Wehl (s. T. 28). Ützenburg und Fussweg am Bergabhang bis auf einen Fahrweg, auf diesem l. an die Bahn, hinüber r. und dann wieder l. nach der Warte. Man kann auch die Ützenburg r. lassen und unten auf einem Fusswege bis zu jenem Fahrwege gehen. 4) Finkenborn (s. T. 25); von hier die neue Waldstrasse in N Richtung und am sogen. Stiege entweder nach Helpensen oder eher hinunter auf die Chaussee, an der Weser bis zur Fähre (rufen).

Mittwoch und Sonnabend nachmittags kann man das Motorboot benutzen. Es fährt ab vom Invalidenplatz vor dem städtischen Krankenhaus, am r. Weserufer, 3 Min. unterhalb der Roggenmühle.

B. Mehrere Waldwege nach dem Finkenborn (45–70 Min.) — **Klüt-haus** (15 Min.) — **Hameln** (20–35 Min.).

Man gehe den in T. 25 beschriebenen direkten Weg nach dem Finkenborn bis in den Wald. Hier r. (Wegweiser) entweder durch den Ruschen in 20 Min., oder etwas weiter durch das Jägerloch in 35 Min., oder noch weiter über die Heide in 45 Min. nach dem Finkenborn (s. T. 25). Oder man gehe nach dem Felsenkeller und hinter demselben hinauf zum Kleinschmidtsweg; hier l. den allmählich hinaufführenden Philosophenweg zum Finkenborn (50 Min.) oder ganz l. den längere Zeit in gleicher Höhe hinführenden Gauss-Weg mit den schönsten Aussichten ins Weser- und Humme-Thal; eine zeitlang schattenlos, nachher wieder in schönem Wald, nach dem Philosophenweg emporsteigend.

C. Hameln-Dütberg (Teutberg) (1 St.).

Völlig schattenloser, aber angenehmer Spaziergang bei nicht zu heissem Wetter.

Weg: Osterthorallee, Deisterstrasse, Chaussee geradeaus nach Dorf Rohrßen (40 Min.). Hindurch und auf der anderen Seite r. ab (Wegweiser: Kl. Hilligsfeld); nach 3 Min. l. (ders. Wegweiser); nach 2 Min. Fussweg r. hinauf auf den kahlen Berg (5 Min.). Freundliche Aussicht nach allen Seiten.

D. Sehr besuchenswert sind die hinter dem Finkenborn weithin sich erstreckenden Waldungen. Es sind hier mehrere Wege farbig bezeichnet: Richtungstafeln unten am Klüt hinter der Brauerei und vor dem Finkenborn.

1) Der schönste dieser Spaziergänge ist der blau bezeichnete über den Riepen. Beim Finkenborn (40 Min.) die Waldstrasse weiter und hinter dem Garten schräg l. hinunter in den Wiehengrund. Hinüber und geradeaus die Waldstrasse bergan. Oben geht man am besten nicht geradeaus weiter den blauen Zeichen nach, sondern die Waldstrasse l. (Eichenallee). In 45 Min. zum Steinbruch. Prachtvolle Aussicht bei der Bank neben der Drahtseilbahn. Zurück zur Hütte. Hier den Fussweg r. (blaue Zeichen). Nach einiger Zeit muss man den betretenen Weg verlassen (er führt nach Stat. Kl. Berkel, Abkürzung des Marsches) und sich l. halten. Unten auf Feld (die Militärschiessstände bleiben l. liegen) und auf eine Waldstrasse (25 Min.). Entweder auf dieser nach Hameln zurück. Oder man gehe sie etwa 80 Schritt l., dann den Fussweg r. hinan auf den Gaussweg und auf diesem an einem Pavillon mit herrlicher Aussicht vorbei nach dem Felsenkeller und so zurück oder dem Kleinschmidtsweg folgend bis zur Redenallee, diese r. hinunter an Dreyers Berggarten vorbei nach Hameln. Im Ganzen $2\frac{1}{2}$ —3 St.

2) Gelb ist der Weg nach Dehrenberg bezeichnet. Hinter dem Finkenborn den Fussweg l. von der Waldstrasse. Unten den Fussweg geradeaus aufwärts den Zeichen nach. In Dehrenberg Whs. Auf demselben Wege zurück oder nach Stat. Gross-Berkel (schattenloser Weg) und von da mit Bahn zurück. Im ganzen 3 St.

3) Rot ist der Weg nach Bannensiek bezeichnet. Weg nach dem Finkenborn bis an den Wald. Hier r. den Zeichen nach. Oder ganz bis zum Finkenborn. Hier r. den Zeichen nach. Im Bannensiek Whs. „Zur Waldschenke“. Einen der bezeichneten Wege zurück, $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ St.

4) Grüne Zeichen führen über den Finkenborn nach Wördeholz. Nur bei trockenem Wetter zu empfehlen. Dens. Weg zurück, oder über Bannensiek und von da zurück. $3\frac{1}{2}$ —4 St.

5) Grüne, später rote Zeichen führen über Finkenborn, Wördeholz, Dehmkerbrok, Warendahl, Friedrichswald, Wennenkamp, Exten, meistens durch Wald in $6\frac{1}{2}$ St. nach Rinteln (s. T. 49).

E. Tündern'sche Warte an der Weser, Sommerwirtschaft. Mit Motorboot in 15 Min. zu erreichen, zu Fuss aus dem Mühlenthor an der Gasanstalt vorbei in 35 Min.

32) Hameln — Obensburg (direkt 2 St., über Stat. Behrensens $1\frac{1}{4}$ St.) — Hastenbeck (40 Min.) — Hameln $1\frac{1}{2}$ St.).

Tour am r. Ufer der Weser; am Morgen zu machen, weil dann die Beleuchtung die günstigste ist. Bis an den Berg giebt es keinen Schatten. Erleichtert wird die Tour, wenn man bis hinter Afferde fährt und von Hastenbeck sich wieder abholen lässt. Dann ist nur noch ein Weg von etwa 70 Min. fast immer im Walde zu machen. Man kann auch dadurch den Weg abkürzen, dass man bis Behrensens (12 Min.) die Bahn benutzt und von hier hinaufsteigt oder umgekehrt von Behrensens zurückfährt. Endlich kann man bis Emmerthal fahren (mit Bahn oder Schiff) und von hier über den Bückeberg die Obensburg ersteigen oder über Emmerthal zurückkehren.

1) Ganz zu Fuss: Osterthorallee, Deisterstrasse. Hinter der Bahnunterführung die dritte Strasse r., die unter der Bahn führende neue Chaussee nach Afferde (45 Min.). Durchs Dorf (10 Min.); 2 Min. hinter dem Dorfe r. auf das Bahnwärterhaus zu, über die Bahn, bis an den Wald (12 Min.). Hier geradeaus den Fussweg durch junge Buchen (r. Tannen)

in 3 Min. bis an den Buchenhochwald. Hier nicht geradeaus hinauf, sondern r. (l. Buchen, r. Tannen) den Fussweg, der 4 Min. geradeaus laufend, dann l. umbiegend, bisweilen kaum sichtbar in allmählicher Steigung, meistens im Schatten, auf den Rücken führt (20 Min.). Oben den Fussweg weiter geradeaus auf dem Kamme, nicht r. hinunter. In 15 Min. zum Pavillon auf der **Obensburg***) (Eigentum des Herrn von Hake in Diedersen). Umfangreiche Aussicht auf das ganze Thal. Reste altgermanischer Befestigungswerke (Odinsburg?).

2) Mit Benutzung der Bahn: Fahrt von Hameln nach Behrensen: 12 Min. Vom Bhf. auf das Dorf zu; das Gut l. lassend, im Bogen auf die Chaussee: 5 Min. Diese r. und die erste Strasse l. in 25 Min. nach Diedersen. Nun die Dorfstrasse hinauf; nach 5 Min., wo sie anfängt abwärts zu führen, den breiten Koppelweg r. bis an den Wald: 15 Min. Geradeaus weiter, den breiten Fahrweg, der oben l. sich wendet, etwa 20 Min. Wo derselbe ein wenig sich senkt, r. auf den Pavillon zu: 3 Min. Ueber das Weitere s. oben.

3) Mit Benutzung der Bahn, des Dampfschiffes (fährt sehr früh) oder Motorboots: Fahrt von Hameln nach Emmerthal (9 Min., bezw. 40 Min.). Vom Bhf. etwas zurück und entweder über die Eisenbahnbrücke (unter ihr interessantes Echo) oder etwas weiter oben über die Valentini-Brücke nach Hagenohsen und hinauf auf den Bückeberg (161 m). Am Saume des Waldes malerische Aussicht (40 Min.). Von hier durch den Wald nach Völkerhausen und auf die Obensburg (2 St.). Weiteres s. unter b.

Zurück: a. Über Hastenbeck: Steht man vor dem Pavillon, nach dem Weserthal gewandt, so gehe man l. den Kammweg ein wenig abwärts in S. Richtung 7 Min., dann den schräg r. hinunterführenden Weg; aus dem Walde heraustretend, auf das Dorf zu: 33 Min.

Hastenbeck kommt bereits in einer Urkunde vom Jahre 1228 vor. Seit 1543 ist das Gut im Besitz der Familie von Reden. Das jetzige Schloss, weithin in der Gegend sichtbar, ist ganz neu, mit grossem Aufwande in gotischem Stile erbaut. In der dreischiffigen gewölbten Hallenkirche des Ortes, bei der Formen florentinischer Renaissance mit denen gotischen Stils vermischt sind, fand bis in die neueste Zeit jährlich am Jacobstag die Feier der Erinnerung an die Schlacht von Hastenbeck statt; wohl weil das Dorf der Zerstörung dabei entging.

*) Pflanzen: *Cephalanthera ensifolia*.

Bei Hastenbeck kam es im 2. Jahre des 7jährigen Krieges am 26. Juli 1757 zur Schlacht zwischen den Verbündeten unter dem Herzog von Cumberland und dem viel stärkeren französischen Heere unter dem Marschall d'Etrées. Ersterer hatte es nicht verstanden, den von Städtoldendorf auf schwierigem Terrain heranrückenden Feind aufzuhalten. Er hatte alle seine Truppen bis Hastenbeck zurückgezogen, wo er sich l. durch die Obensburg, r. durch Sumpfland gedeckt glaubte, und erwartete hier den Feind. Dieser griff am 26. das Heer der Verbündeten an und zwar ihren linken Flügel, die Schwäche desselben erkennend. Es fochten 74 000 Franzosen gegen 36 000 Verbündete, die noch dazu eine 6000 Schritt lange Position zu besetzen hatten. Des Herzogs linker Flügel wurde trotz der tapfersten Gegenwehr geworfen, und da der Herzog eine Umgehung seines l. Flügels und einen Angriff im Rücken befürchten musste — denn man hörte ein starkes Feuern von links her —, so gab er den Befehl zum Rückzug. Inzwischen hatte aber der ganz l. bei Diedersen zur Deckung des Rückens aufgestellte Oberst v. Breidenbach einen heftigen Angriff auf das gegen ihn heranrückende Corps gemacht, es in die Flucht geschlagen und ihm 22 Kanonen genommen. Auch war bereits durch den unerschrockenen Erbprinzen von Braunschweig eine verloren gegangene Batterie wiedererobert und damit das Treffen wiederhergestellt. Infolge dessen begann auch der in Verwirrung gebrachte Feind seinen Rückzug. Unglücklicher Weise erfuhr der Herzog diese glückliche Wendung der Schlacht zu spät, der Rückzug über die Hamel war bereits angetreten. Mit Preisgebung Hamelns, Hannovers und fast des ganzen hannover-braunschweigischen Landes zog sich Cumberland, einem schon lange gefassten unglücklichen Plane folgend, über Minden in den Winkel bei Stade zurück und wurde hier zu der schmachvollen Convention zu Kloster Zeven gezwungen.

Nach Hameln gehe man entweder die geradeaus führende Chaussee, die unweit der Bahn auf die von Afferde nach Hameln stösst (1½ St.); oder man benutze einen l. von der Chaussee abführenden, gerade auf den Bhf. zulaufenden Koppelweg (bis zum Bhf. 1 St., von hier zur Stadt 15 Min.).

b. Über Emmerthal: Auf dem Kammwege in S. Richtung weiter bis auf die Strasse Bisperode-Hastenbeck. Auf dieser 2 Min. l., dann den Feldweg r. ab zum Walde, in diesen hinein zu einem Steinbruch, geradeaus weiter, allmählich r. an einer Quelle vorbei in einer Schlucht abwärts nach Völkerhausen (Gastwirt Meyer): 45 Min. Von hier zuerst die Chaussee nach Hagenohsen (Wegweiser). Wo diese r. sich hinaufwindet (5 Min.), Fussweg l. in ein hübsches Waldthal, am l. Ufer des Baches. Beim Austritt aus dem Walde l. am Waldrande hinauf, dann r., bald wieder l. zur Waldecke. Nun die breite grasbewachsene Strasse durch den Wald bis zur alleinstehenden Buche am Bückeberge (schöner Blick auf das Thal): 1 St. Feldweg hinab und entweder l. über die Valentini- oder r. über die Eisenbahnbrücke zum Bhf. Emmerthal oder der Haltestelle

der Dampfschiffe: 35 Min. Mit Bahn zurück oder mit Dampfschiff oder Motorboot.

c. Über Afferde: Man gehe den Kamm in N. Richtung etwa 20 Min., dann den betretenen Fussweg schräg l. abwärts, r. sich haltend, bis an den Waldrand 12—15 Min. Hier auf das Wärterhaus zu, über die Bahn auf die Chaussee, diese l. über Afferde nach Hameln (70 Min.).

d. Über Behrensen: s. oben unter 2.

Die Tour nach der Obensburg lässt sich auch mit einer Tour nach dem Ith verbinden. Man gehe den Kammweg in S. Richtung bis auf die Chaussee, diese l. nach Bisperode und von hier auf den Mönchstein u. s. w.

33) Hameln — Ohrberg (50 Min.) — Ohr (20 Min.) — Hämelschenburg (65 Min.) — Stat. Welsede (40 Min.) oder Stat. Emmerthal (60 Min.) — Hameln (10 Min. Fahrt).

Meist schattenloser, aber sehr lohnender Weg, abzukürzen durch Fahrt mit dem Motorboot (oder Dampfschiff) bis Ohr (oder Emmerthal) oder Eisenbahnfahrt bis Kl.-Berkel.

Weg nach Ohr s. T. 26. In Ohr gehe man die erste Strasse r. (gerade dem Whs. gegenüber) auf Gross-Berkel zu. Nach 10 Min. beim Wegweiser den Koppelweg l., immer geradeaus. Bis auf die Höhe 20 Min. (umwenden!). Oben am Walde geradeaus weiter an ein grosses viereckiges Feld; hinter ihm den Fussweg l. (r. Wald, l. das Feld), in einen Grund mit kleinem Bach und geradeaus weiter. Bei dem querlaufenden Fahrweg (16 Min.) entweder hinüber und einen schmalen Fussweg, der bald in einen breiten l. laufenden Weg mündet, und so nach Hämelschenburg (15 Min.); oder auf dem Fahrwege etwas r., dann den ersten Weg l.

Hämelschenburg, vorn im Dorf gleichen Namens, da wo die Emmer in das weitere Weserthal tritt, zwischen schön bewaldeten Bergen malerisch gelegen, ist seit 1469 im Besitz der Familie von Klencke.

Der Bau des jetzigen, der Renaissance angehörigen Schlosses fällt in die Jahre 1588—1612. Das grosse Rundbogenthor mit seiner Fülle von Ornamenten trägt Namen und Wappen des Erbauers. Den Namen des Baumeisters kennt man nicht; doch wird es derselbe sein, der das Hochzeits- und Rattenfängerhaus in Hameln, vielleicht auch das Schloss in Schwöbber gebaut hat. Vor dem Hofe breitet sich, das Malerische der Schlossansicht wesentlich steigernd, ein ansehnlicher Wasserspiegel aus, welcher durch den nur an der Strassenseite noch erhaltenen, hier fast unmittelbar am Gebäude sich hinziehenden Hausgraben gespeist wird. Die Umwallung des Hauses ist zum Teil abgetragen und nebst dem ehemaligen Graben in Anlagen verwandelt, deren Wege an dem Familienbegräbnis vorbei in den nahen Wald leiten. Am reichsten verziert ist

von dem in seinem Grundriss die sogen. Hufeisenform zeigenden Schlosse der Mittelbau und der südöstliche Flügel, dieser besonders nach der Strassenseite hin.

Dem Schlosse gegenüber liegt die unbedeutende Kirche (aus dem Jahre 1563). Gleich hinter dem Schlosse das Whs. „Im Kaiser von Fez und Marokko“ (auch einige Fremdenzimmer).

Nach Hameln zurück: entweder die Chaussee im freundlichen Emmerthal aufwärts nach der Haltestelle Welsede (40 Min.); oder nach Station Emmerthal abwärts: Chaussee; im Dorfe Emmern r. bis an die Bahn, dann an der Bahn her zum Bhf. (60 Min.).

Von hier mit Bahn zurück oder mit Dampfschiff oder Motorboot (Haltestelle dicht oberhalb der Eisenbahnbrücke). Auch lässt sich von Welsede aus die Tour mit einer solchen nach Friedensthal und Pymont verbinden (s. T. 35).

34) Hameln — Stat. Welsede (20 Min. Fahrt) — Bodenwerder $3\frac{1}{2}$ St.) — Hameln (Dampfschiffahrt).

Von Hameln nach **Welsede** entweder mit Bahn in 20 Min.; oder ganz zu Fuss über Ohrberg und Hämelschenburg in $2\frac{1}{4}$ St. (s. T. 33); oder mit Motorboot (Dampfschiff) nach Ohr oder Emmerthal und von hier zu Fuss (oder mit Bahn).

Aus dem Bhf. Welsede heraustretend gehe man die Chaussee r. Wo sie sich ganz r. wendet (5 Min.), gehe man geradeaus einen Feldweg hinauf, bald in Wald; bis Lüntorf 40 Min. Hier l. um das Dorf herum, hinter dem Whs. von Saake r. ab, nach 3 Min. bei den letzten Häusern des Dorfes wieder r., nach 2 Min. Fussweg halb r. in S. Richtung an Hecken entlang zum Walde: 15 Min. Hinein, über einen Bach, geradeaus bergan (r. Fischteiche) an den Grenzsteinen hin (l. Tannen, r. Buchen). Bei Stein 36 halb r. ab auf einen querlaufenden Weg und auf diesem l. auf eine breite Waldstrasse (20 Min.). Dieser nach l. und so in 20 Min. zum Dreikantigen Stein. Von hier geradeaus nach Hehlen. Am Waldrand r. auf Hehlen zu. Von Lüntorf bis Hehlen 85 Min. Von hier auf der Chaussee in 50, oder mit Bahn in 6 Min. nach Bodenwerder. S. T. 80. Mit Bahn oder Dampfschiff nach Hameln zurück.

Vom Dreikantigen Stein kann man auch über die Sievershagener Mühle nach Hehlen gelangen: 50 Schritte r. hinab, dann halb l. unter Buchen, bald über einen Fahrweg, noch 15 Min. l. sich halten und in 3 Min. zur Mühle. Von hier Chaussee nach Hehlen. Von der Mühle kann man auch über Ovelgönne nach Hehlen oder durch das Ernestinental zur Steinmühle gelangen.

35) Hameln — Pymont — Hameln.

Eisenbahnfahrt dorthin in 35 Min.; ganz zu Fuss über Ohrberg, Hämelschenburg, Welsede, Friedensthal: $4\frac{3}{4}$ St. (s. T. 26 u. 33); am besten mit Benutzung des Schiffs oder der Eisenbahn.

1) Über Aerzen — Schellenturm nach Pymont. Eisenbahnfahrt vom Hauptbahnhof in 30, von Haltestelle Hameln-Klüt in 25 Min. nach Aerzen.

Aerzen ist ein zur Provinz Hannover gehörender Flecken von 1560 E. Hier lag ehemals ein Schloss des Grafen v. Everstein. An den nahen Lüningsberg knüpft sich folgende Sage: Vor langer Zeit gab es hier Geister, welche des Nachts mit goldenen Kugeln nach goldenen Kegeln kegelten. Die Leute in Aerzen erzählten sich viel davon, aber keiner hatte sich je in den Wald gewagt. Da lebte dort einmal ein lustiger Webergesell, der, von der Wanderschaft heimgekehrt, eine schöne Müllerstochter lieb gewann. Beide waren aber blutarm und konnten nicht heiraten. Da wusste Heinrich, so hiess der Gesell, Rat. In einer linden Nacht ging er in den Wald und schlich sich an die kegelnden Geister heran, und als ein starker Wurf einen der Kegel in seine Nähe schleuderte, griff er danach und eilte atemlos der Heimat zu. Mit Wut eilten die Geister dem verwegenen Menschenkinde nach und würden ihn ohne Frage eingeholt und mit dem Tode bestraft haben, wenn er nicht den Steg verfehlt hätte und durch die Humme hindurchgewatet wäre. Durch das Wasser konnten die Geister nicht, und ehe sie den Steg gefunden, war Heinrich längst in Sicherheit. Derselbe baute sich nun aus dem Erlös des Kegels ein freundliches Haus und freite seine Anna. Die Geister aber wurden seitdem nie wieder in jener Gegend gesehen. 20 Min. vom Bahnhof am Lüningsberg Restauration „Zur Waldquelle“ mit freundlichem Blick auf das Hummethal.

Aus dem Bhf. heraustretend gehe man den Fussweg r. zur Maschinenfabrik und auf die Chaussee (5 Min.). Diese einige Schritte l., dann r. die Chaussee nach Gellersen. Wo sie ganz l. sich wendet, den Koppelweg geradeaus. Bis zum Walde 35 Min. Im Walde (zuerst rote Zeichen) den breiten Weg geradeaus; an der Aerzener Tanne vorbei auf den Rücken des Pymonter Berges (360 m). Hier den Fussweg geradeaus weiter und bald abwärts auf eine Waldstrasse (5 Min.). Diese l. (der Fussweg führt geradeaus hinunter direkt nach Pymont) und in 15 Min. (zuletzt Fussweg l.) zum **Schellenturm** (s. T. 72). Die Strasse hinunter, bald Fussweg r. Unten (15 Min.) r. und in 5 Min. auf die Chaussee (Gesselgrund). Hier einige Schritte r., dann l. den schönen Promenadenweg, der in 25 Min. zum Bergrestaurant am Bomberg führt. Von hier in 20 Min. zum Kurhause.

Von Aerzen kann man auch zur Sennhütte gehen ($1\frac{1}{4}$ St.), wenn man die Chaussee bis zur Blankschmiede verfolgt und hier l. den Koppelweg einschlägt, vor dem Walde r., im Walde geradeaus, nachher Wegweiser. Auch kann man auf dem Rücken des Pymonter Berges r. zur

Sennhütte, l. nach der Hohen Stolle und Friedensthal gelangen. Überall prächtige Waldwege.

2) Über Reher — Sennhütte — Bombergturm nach Pyrmont. Eisenbahnfahrt vom Hauptbhf. in 35, von Htst. Hameln-Klüt in 30 Min. nach Reher. Vom Bhf. ins Dorf hinunter. In der Mitte (7 Min.), der kleinen Schmiede gegenüber, den Koppelweg r., bis an den Wald in 18 Min. Hier geradeaus weiter, meistens schattiger Weg. Bis zur Chaussee 45 Min. Diese r. in 5 Min. zur Sennhütte (Rest.). Von hier die Chaussee r. in 7 Min. zum Bombergturm. Nach Pyrmont hinunter geht man am bequemsten den Fussweg schräg l., am Fahrweg unten r. Bis zum Endpunkt der Drahtseilbahn 15 Min. Hier die Allee hinunter in 20 Min. zum Kurhause (gegen 2 St., meistens im Walde, s. T. 72).

3) Über Welsede — Friedensthal nach Pyrmont. Eisenbahnfahrt vom Hauptbhf. in 20 Min. nach Welsede. (Hierhin gelangt man auch, wenn man bis Emmerthal mit Motorboot oder Dampfschiff (sehr früh morgens) fährt und von hier zu Fuss geht: 1½ St.) Vom Bhf. (Gasthof „Zur Post“) einige Schritte auf Pyrmont zu, dann r. über die Bahn und (Wegweiser: Friedensthal) schräg l. aufwärts den zuerst am Waldessaum, dann im meist schattigen Walde hinführenden Weg. (Weisse Zeichen an den Bäumen). Nach 30 Min. etwas l. den Grasweg (Zeichen). Bei feuchtem Wetter gehe man aber den Fahrweg l. weiter (ohne Zeichen). Beide Wege vereinigen sich nach etwa 12 Min. auf dem Rücken des Berges. Hier nicht l. hinunter, sondern auf der neuen Waldstrasse weiter (einzelne Eichen, Zeichen etwas l.). Nach 10 Min. ganz r. (Tannenallee). Nach 2 Min. bei der Gabelung des Weges l. zur Bank (**Hohe Stolle**, 325 m). Hier den Fussweg l. hinunter in 20 Min. nach **Friedensthal**. Von hier über den Königsberg in 30 Min. nach Pyrmont (s. T. 72).

Von der Hohen Stolle kann man auch über Schellenturm oder über Sennhütte-Bombergturm nach Pyrmont gehen; schöner Waldweg, aber erheblich weiter. Von der Bank auf der Hohen Stolle geht man weiter den Weg hinauf. Oben auf dem Rücken l., ganz nahe am Abhang. Beim Wegweiser: Schellenberg hierhin oder weiter bis zu einer Chaussee, auf ihr in 8 Min. zur Sennhütte (im Ganzen bis hierher gegen 1½ St.). Von hier über Bombergturm nach Pyrmont.

Von Pyrmont mit Bahn oder auf einem der Wege zurück oder weiter nach Schieder oder Polle.

36) Hameln — Stat. Farmbeck ($\frac{5}{4}$ St. Fahrt) — **Sternberg, Linderhofe** ($1\frac{1}{4}$ St.) — **Bösingfeld** ($\frac{5}{4}$ St.) — **Hoher Asch** (35 Min.) — **Aerzen** (2 St.) — **Hameln** (45 Min. Fahrt).

Tour von $4\frac{1}{2}$ St., meist schattenloser Weg, bei kühlem Wetter zu empfehlen.

Fahrt von Hameln oder Hameln-Klüt nach Htst. Farmbeck. Aus dem Bhf. heraustretend, gehe man l., gleich darauf r. bei der Restauration r. und gleich wieder l. Am Gute Ölentrup vorbei in 35 Min. an einen Eichenwald. Hier r. bergan den Fussweg; in 10 Min. auf eine Chaussee. Diese r. (abkürzender Fussweg l.) in 12 Min. nach Sternberg.

Malerisch gelegen, ehemals ein wohlbefestigtes Lippisches Schloss, dient es jetzt einem Oberförster als Wohnung. Um 1440 zerstört, wurde es bald wieder aufgebaut. In Fels gehauen, ein über 50 m tiefer Brunnen, aus welchem das Wasser mittels eines Tretrades heraufgeholt wird. Besichtigung wird freundlichst gestattet.

Die Chaussee weiter in 6 Min. nach Gasthaus Linderhofe. Veranda und Sitzplätze im Garten, Sommerpension ($3\frac{1}{2}$ —4 M.). Von hier in 10 Min. auf dem vor dem Hause mit Laden ziemlich steil ansteigenden Wege auf den Dörenberg: weiter Blick bis zum Teutoburger Walde, Anlagen (halb verfallen). Auf dem Wege nach Sternberg ein Vermessungsturm mit schöner Rundschau (auffällig!). Von hier in 10 Min. nach Linderhofe zurück. Auf der Landstrasse in $\frac{5}{4}$ St. nach Bösingfeld, Flecken mit 1500 E.; Whs. „Zum Ratskeller“ (Forellen, Sommerpension). Vom Ratskeller noch 5 Min. durch den Ort; gleich hinter dem Kirchhof den Fahrweg r. Am Waldrand nicht l., sondern geradeaus hinauf (Eichen; am Ende des Eichenwaldes sich r. halten!). An Bauernhäusern vorbei in 15 Min. an ein Tannengehölz. Von den drei Wegen, die gleich darauf auseinandergehen, wähle man den mittelsten. Nach 3 Min. l. ab und in 8—10 Min. auf den Gipfel des Hohen Asch.

Auf dem Gipfel des 365 m hohen Berges ein Buchengehölz, das man umgehen muss, um die weite Aussicht nach allen Seiten zu genießen.

Von hier in O. Richtung an den Waldrand (3 Min.); gleich darauf ein Bauernhaus; hier r. auf dem Fahrwege hinab. Nach 12 Min., am Ende der Fichtenschonung, abkürzender Fussweg r. hinab auf Reine zu, das man nach 10 Min. erreicht. Von hier die Chaussee l. über Reinerbeck in kaum $1\frac{1}{2}$ St. nach Aerzen oder (in Reinerbeck r.) in $\frac{5}{4}$ St. nach Stat. Reher. Von Aerzen oder Reher mit Bahn zurück.

37) Hameln — Stat. Coppenbrügge (20 Min. Fahrt) — Ith (Mönchstein und Schutzhütte 1½ St.) — Lauenstein (35 Min.) — Stat. Coppenbrügge (80 Min.).

Lohnende Tour, grösstenteils im Walde, von Hannover aus über Hameln oder Elze, je nachdem die Anschlüsse am günstigsten sind.

Der Ith*) bildet mit dem Hils, dem Thüster- u. Duinger-Berg, dem Selter und einigen kleineren Bergrücken ein zusammengehöriges Gebirge. Dasselbe besteht aus 2 Hauptgebirgszügen, die beide von SO. nach NW. sich erstrecken und bis zu 8 km von einander entfernt, eine im N. ebene, im S. berg- und waldreiche Mulde, die sogenannte Hilsmulde umschliessen. Die westliche Kette, aus dem Hils und Ith bestehend, ist die höhere und interessantere. Der Hils, ein Kammgebirge von etwa 15 km Länge, im S. wie im N. sich umwendend und so ein Hufeisen bildend, erreicht im S. eine Höhe von 440 m, im N. in der Blossen-Zelle eine solche von 477 m. Er besteht aus einem gelblichweissen Sandstein, der mit dem Namen Hilssandstein bezeichnet wird; den Südbhang bildet brauner Jura und Lias mit Brauneisenstein. In dem ganzen Zuge ist nur eine Einsenkung, durch welche die Strasse von Grünenplan nach Eschershausen führt. Vom Hils durch eine zweite Einsenkung (die Ithwiesen) getrennt, erstreckt sich von Eschershausen bis Coppenbrügge in derselben Richtung 22 km lang der Ith, der ebenfalls im N. umbiegt und noch etwa 5 km nach SO. läuft. Der schmale und daher bisweilen nach beiden Seiten Aussichten bietende, fast ganz bewaldete Rücken des Gebirges (der letzte Teil desselben heisst auch Lauensteiner Berge) zeigt nur eine einzige tiefere Einsenkung, die zu einer Strasse von Lauenstein nach Bisperode benutzt ist; er geht nirgends unter 340 m hinab, erreicht aber in der Gegend von Coppenbrügge eine Höhe von 405 m. Das Gestein gehört dem weissen Jura an, der nach SW. prächtige Dolomithfelsen bildet. Der östliche Höhenzug zeigt mehr und tiefere Einsattelungen. Von dem Ostflügel des Iths ist der Thüsterberg mit dem Kahnstein durch das breite Thal der Saale getrennt. An diesen Gebirgsrücken schliesst sich nach der tiefen Einsenkung bei Marienhagen der Duinger Berg, an ihn verschiedene durch Querthäler von einander getrennte Berge, unter ihnen als letzter der langgestreckte Selter. Auch hier sind an verschiedenen Stellen Dolomithfelsen. Von den so mannigfachen Gesteinsarten der Hilsmulde benutzt man ausser dem Sandstein besonders einen vorzüglichen Thon, Eisenstein, Gips, auch Braunkohlen. Eine Kleinbahn von Voldagsen nach Duingen und von hier nach Delligsen erleichtert den Besuch dieser besuchenswerten Gebirgszüge.

Vom Bhf. r. hinunter auf die Stadt zu. Beim ersten Hause r. Hinter dem Eisenbahndamm (Wegweiser) eine kurze Strecke l.; dann aber r. direkt auf den Wald zu. Im Walde (15 Min.) gehe man geradeaus etwa 100 Schritte in den Wald hinein. Dann den Fussweg l. am Waldessaum. Nach 7 Min. (Wegweiser) r. hinauf und dem Fusswege nach zur Teufelsküche, einem Gewirr von Felsblöcken (Wegweiser): 15 Min. Hier entweder in gleicher Höhe weiter

*) Pflanzen: *Aquilegia vulgaris*; *Aconitum Lycoctonum*; *Sisymbrium strictissimum*; *Geranium lucidum*; *Gymnadenia albida*. *Lunaria rediviva* (nördlicher Standort); *Cynoglossum montanum*; *Convallaria verticillata*, *Gymnadenia albida*.

am Wackelstein vorbei nach dem Falkenstein oder l. die Treppe hinauf zum Fahnenstein: 5 Min. (Bank, weite Aussicht) und von hier dem Fusswege nach ganz hinauf auf den Rücken und zum Falkenstein (404 m.). Hier ein runder Aufbau mit Treppe, **Wilhelmshöhe** genannt. Weite Aussicht. Von hier in 2 Min. zu Adam und Eva, zwei dicht bei einander stehenden ungleich starken Felsen, und in 15 Min. (wiederholt schöne Aussichten) zum **Mönchstein** (412 m): Gewaltige, steilabfallende Dolomitfelsen mit freier, umfassender Aussicht. An der Seite der Felsen Steinsitze.

Von hier (Wegweiser) gelangt man, auf dem Kamme bleibend, in 18 Min. zu einer Schutzhütte (Ernst-Kniep-Hütte): Die Aussicht von dieser höchsten Stelle der Lauensteiner Berge (439 m) ist sehr umfassend, aber zur Zeit leider nicht frei; denn der hölzerne Turm, der Wilhelms-turm, dessen Plattform eine Rundsicht gestattete, hat wegen Baufälligkeit niedergerissen werden müssen. An seiner Stelle soll demnächst ein steinerner Turm errichtet werden.

Nach W. übersieht man die Berge und Höhenzüge vom Solling und Köterberg an bis nach der Porta hinunter; im O. die Berge der Hilsmulde, den Osterwald und Deister und ein wenig l. vom Kahnstein selbst den Brocken.

Von hier führt ein direkter Fussweg (Wegweiser und Zeichen an den Bäumen) hinunter nach **Lauenstein** (35 Min.).

Der Flecken Lauenstein, gegen 1200 E. mit Amtsgericht, auf 3 Seiten von Wald umgeben, der bis dicht an den Ort heranreicht, verdankt seine Entstehung dem Schlosse, dessen Trümmer noch auf einer kleinen Anhöhe im NW. Lauensteins sich befinden. Die Burg, zuerst 1247 erwähnt, gehörte anfangs den Herren von Homburg, seit 1409 aber den Herzögen von Braunschweig. Durch Pfandverschreibung kam die Burg 1433 an die Bischöfe von Hildesheim, welche dieselbe später der Familie von Salder verpfändeten. Die spätere Kündigung des Pfandschillings gab mit die Veranlassung zur Hildesheimischen Stiftsfehde. Erst im 18. Jahrh. wurde das damals vom ersten Beamten des Ortes bewohnte Schloss abgebrochen.

Im Flecken ruhige und angenehme Sommerfrische: Wohnung in Privathäusern (mit Frühstück $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ M.); Lauensteiner Hof und Ratskeller (volle Pension $3\frac{1}{2}$ M.).

Den schönsten Blick auf den reizend im Bergkessel gelegenen Ort hat man vom **Knickbrink**. Man gelangt hierher vom Ratskeller aus in 10 Min., indem man im Orte l. hinauf geht (Chaussee nach Bisperode) und gleich dahinter die kleine Anhöhe l. besteigt. Hier unter einer allein-stehenden Buche Bank und Tisch. Eine schöne Rundsicht bietet auch der Turm in der Burgruine (Zutritt gestattet).

Von Lauenstein zurück: 1) mit der Kleinbahn (20 Min. zum Bhf.) nach Voldagsen und von hier über Coppenbrügge nach Hameln. 2) Bei schlechter Bahnverbindung zu Fuss nach Voldagsen in 60 Min.: den Flecken hinunter, dann die Chaussee l. (schattenloser Weg).

R. bleibt das Vorwerk Hof-Spiegelberg liegen. In der Nähe desselben lag jene Burg, nach welcher sich die Grafen von Spiegelberg nannten und welche der ganzen Grafschaft den Namen gab. Als Überbleibsel der schon um 1226 zerstörten Burg wird der Rest eines bei der benachbarten Mühle befindlichen runden Turmes bezeichnet. Auch ein Ort Spiegelberg befand sich hier, dessen Einwohner nach dem zum Flecken Lauenstein gehörenden Vororte Damm gezogen zu sein scheinen. Vorhanden ist nur noch die alte Kapelle des Ortes, neben welcher sich ein Hospital für Frauen befindet.

3) Zu Fuss nach Coppenbrügge (meistens im Walde, 80—90 Min.). Aus dem Garten des Lauensteiner Hofes heraustretend, gehe man am Zaune, dann am Waldrande her 10 Min. Dann einige Schritte l. auf den Fahrweg und auf diesem weiter. Nach 5 Min. nicht l. hinauf, sondern r. hinab auf den sogen. Rundspaden-Weg (l. am Wege an einer Mauer Gedenktafel). Dieser Weg führt bald durch freies Feld auf eine Gruppe von 14 Eichen zu, die man nach 10 Min. erreicht. Kurz vor derselben gehe man r. am Waldrande entlang ins Thal, über einen Bach und auf der anderen Seite r. den Fusspfad (Wegweiser) in den Wald. Nach 20 Min. auf die Höhe (vorher l. kleiner Steinbruch). Den Weg geradeaus weiter, hinunter und vor der Heilanstalt Schwefelbrunnen (10 Min.) am besten l. am Waldsaume her, ein wenig in den Wald hinein und nach 10 Min. r. ab zum Bhf. 13 Min. Von Coppenbrügge mit Bahn nach Hameln.

Diese Tour lässt sich bequem mit der nach dem Kahnstein verbinden. Dann benutzt man entweder von Lauenstein nach Salzhemmendorf die Bahn oder geht dorthin auf der Fahrstrasse in 40 Min. Von Salzhemmendorf auf den Kahnstein s. T. 38.

38) Hameln—Stat. Coppenbrügge (20 Min. Fahrt) — Ithklippen (6 $\frac{1}{2}$ St.) — Stat. Eschershausen (5 $\frac{1}{4}$ St.) — Stat. Bodenwerder (27 Min. Fahrt).

Interessanter, aber anstrengender Marsch; grossenteils im Walde; man Sorge für Speise und Trank, auf dem Gebirgskamme giebt es nirgends Wasser.

Weg zur Ernst-Kniep-Hütte s. T. 37. Von hier auf dem Bergrücken weiter. Hinunter (etwas r.) zur Chaussee.

Bis hierher noch 30 Min. Bei der Passhöhe einige Schritte weiter und schräg r. hinauf zum **Poppenstein** (25 Min.). Hier wie auf dem weiteren Wege wiederholt schöne Ausichten.

Man gehe den schmalen Kammweg meistens im Walde (Grenzsteine) weiter. Bis **Hammerslust** (Steinsitze mit Aussicht, 337 m) etwa $2\frac{1}{4}$ St. Auf dem Kamme, r. sich haltend, weiter über den **Elsenstein** (396 m) nach den weit aus dem Gebirgskamm hervorspringenden Dolomit-Felsen, den **Dielmisser-Felsen** oberhalb Dielmissen (etwa 1 St. 40 Min.).

Die Wege erfordern mehr Zeit, als man nach der geraden Entfernung geneigt ist anzunehmen; denn sie führen häufig etwas bergauf und bergab, sind auch meistens wenig geebnet, so dass das Gehen mit Anstrengungen verbunden ist.

10 Min. weiter, etwas r. abwärts wieder Felsen (Lürdisser Felsen), hier Sitzplätze. Von dem letzten Felsen auf dem Kamme noch ein wenig weiter bis auf die Chaussee, diese r. abwärts und (Richtewege benutzend) über Scharfoldendorf in kaum $\frac{5}{4}$ St. nach Stat. Eschershausen (s. T. 41).

Von der genannten Chaussee aus kann man auch einen am NO. Abhänge des Gebirgszuges, etwas unter der Kammhöhe hinlaufenden Grasweg gehen, der (freundliche Ausblicke bietend) nach 25 Min. auf einen bezeichneten Weg stösst. Dieser führt r. in wenigen Min. nach der Rotensteinhöhle und von hier über Holzen nach Eschershausen (1 St.); s. T. 41.

Von Eschershausen in 27 Min. Fahrt nach Stat. Bodenwerder-Linse und von hier entweder mit dem Dampfschiff oder mit Bahn über Emmerthal nach Hameln zurück.

39) Hameln — Stat. Voldagsen (30 Min. Fahrt) — Kahnstein (1 $\frac{3}{4}$ bzw. $\frac{5}{4}$ St.) — Salzhemmendorf (60 Min.) — Voldagsen (70 Min.).

1) Vom Bhf. Voldagsen gehe man die nach S. führende Chaussee, die in 35 Min. nach Hemmendorf führt. Im Dorfe l., gleich hinter dem Whs. „Zum Ratskeller“ r. ab und geradeaus den Koppelweg hinan. Etwa 200 Schritt vor dem alleinstehenden Hause (Drahtseilbahn vom nahen Kalkbruch nach den Kalköfen beim Bhf. Osterwald) gehe man r. ab, dann l. über die Bahn hinüber in den Wald (30 Min.). Dem betretenen Wege nach bis auf den Rücken: 20 Min. Hier nicht wieder hinunter, sondern scharf l. dem allmählich ansteigenden Wege nach (gewaltige Felsblöcke). Wegweiser

und weisse Zeichen an den Bäumen, Bänke. In 20 Min. zu den steil abfallenden Dolomitklippen des **Kahnsteins***) (Kahler Stein?).

2) Bei günstiger Verbindung kann man auch die Kleinbahn bis Salzhemmendorf benutzen (13 Min. Fahrt) und von hier auf den Kahnstein steigen.

Diesen Namen führt der an der Saale gelegene Flecken (1300 E.) erst seit etwa 250 Jahren. Früher hiess er Swalenhusen; unter diesem Namen wird er schon 1022 erwähnt. Der später „dat Solt to Hemmendorf“ genannte Ort hatte früh städtische Gerechtsame, war wohl befestigt und kam durch sein uraltes Salzwerk zu grosser Wohlhabenheit. Dafür wurde er aber während des dreissigjährigen Krieges, im siebenjährigen Kriege und nach 1806 schwer mitgenommen. Die schöne, hoch und malerisch gelegene, zum Teil alte Kirche zeugt von der früheren Wohlhabenheit des Ortes. Bedeutende Kalksteinbrüche und Kalköfen.

Seit 40 Jahren befindet sich hier ein Sol-, Schwefel-, und Fichtelnadelbad. Saison vom 15. Mai b. 1. Oktober.

5 mal tägl. Eisenbahnverbindung mit Voldagsen. Besitzer des Bades Dr. med. W. Meyer. Pension im Kurhause und im Ratskeller von 3 *M.* an. Es kosten 12 Bäder 10 *M.*, ein einzelnes 1 *M.* Sie werden ihres hohen Schwefelgehaltes wegen gegen Brust- und Hals-Leiden, Rheumatismus, Frauenkrankheiten und Skrofeln benutzt. Die Schwefelsole wird getrunken und wirkt vorzüglich auch bei Bleichsucht.

Vom Ratskeller die Chaussee in S. Richtung; nach 1 Min. vor dem Kirchhof l. ab den Koppelweg „nach den Steinbrüchen und Levedagsen“. Nach 20 Min. unter einer Drahtseilbahn hindurch und nach 5 Min. l. durch hohe Buchen hinauf zu einer Schmiede bei einem Steinbruch. An dieser vorbei (sie bleibt l. liegen) den Fussweg in den Wald, nach 7 Min. auf einen Fahrweg. Diesen aufwärts (abkürzende Fusswege). Nach 12 Min. l., nach 10 Min., wo der Fahrweg sich ganz r. wendet, geradeaus weiter in 8 Min. an den Rand des Berges und ein wenig l. hinunter zu einem an den Felsen hinlaufenden Fussweg (Grenzstein), von dem aus man einige der Felsen besteigen kann.

Der Kahnstein, der N. Abhang des Thüster-Berges (433 m), weist eine Reihe von Dolomitifelsen auf, die eine schöne Aussicht nach W. (Ith, Lauenstein), N. (Osterwald) u. O. (Hannover, Marienburg, Hildesheimer Berge) gewähren. (Leider ist ein Aussichtsturm auf der höchsten Spitze des Berges, der eine umfassende Rundsicht bot, ganz zerfallen).

Zurück entweder über Hemmendorf nach Voldagsen oder über Salzhemmendorf. Um hierhin zu gelangen, gehe man zurück zu dem letzten NW. Felsen. Vor Grenzstein 10 geht halb l. ein (bisweilen unkenntlicher) Fussweg abwärts. In 6 Min. auf einen r. hinabführenden Fahrweg. Diesem nach

*) Pflanzen: *Ribes alpinum*; *Cardamine impatiens*; *Siler trilobum*.

(abkürzende Fusswege) und nach 15 Min., wo er ganz l. sich wendet, den Fussweg geradeaus. In 5 Min. an einer Schmiede vorbei aus dem Walde auf einen Koppelweg. Diesen r. in 25 Min. nach Salzhemmendorf. Von hier mit Bahn (13 Min.) nach Voldagsen oder zu Fuss dorthin, die Chaussee an Spiegelberg vorbei in 75 Min. Von Voldagsen mit Bahn nach Hameln zurück.

40) Hameln — Stat. Voldagsen (30 Min. Fahrt) — Kahnstein (1 $\frac{3}{4}$ bzw. $\frac{5}{4}$ St.) — Salzhemmendorf (70 Min.) — Ernst-Kniep-Hütte (80 Min.) — Coppenbrügge (70 Min.) — Hameln.

Über den Kahnstein nach Salzhemmendorf s. T. 39. Von Salzhemmendorf die Chaussee nach Hemmendorf. Bei dem Wegweiser l. ab nach Lauenstein (30 Min.). Oben im Orte r., die Burg l. lassend, im engen Thal hinauf. Wegweiser und Zeichen an den Bäumen machen den Weg kenntlich. Bis zur **Schutzhütte** 50 Min. Von hier in N. Richtung auf dem Kammweg in 18 Min. zum **Mönchstein** und weiter in 15 Min. zur Wilhelmshöhe. In 15 Min. zum Fahnenstein und hier l. hinunter, zuerst noch durch Wald, dann über freies Feld nach Coppenbrügge (20—30 Min.). S. T. 37.

41) Hameln — Stat. Voldagsen, bez. Salzhemmendorf (30 Min. bez. 1 St. Fahrt) — Kahnstein (1 $\frac{3}{4}$ bzw. $\frac{5}{4}$ St.) — Lippoldshöhle bei Brunkensen (gegen 4 St.) — Grünenplan ($\frac{5}{4}$ St.) — Hils (1 $\frac{1}{2}$ St.) — Eschershausen (1 $\frac{1}{2}$ St.) — Bodenwerder (27 Min. Fahrt) — Hameln.

Empfehlenswerte Tour, zur Not in einem Tage, besser an zwei Tagen mit Aufenthalt in Grünenplan, Abstechern in Bodenwerder und Dampfschiffahrt nach Hameln zu machen.

Von Voldagsen oder Salzhemmendorf auf den Kahnstein s. T. 39. Beim letzten südöstlichsten Felsen Fussweg r. Nach 7 Min. r. (hier Wegweiser nach dem zerfallenen Aussichtsturm), nach 7 Min. l. (Wegweiser: Marienhagen). Nun den Wegweisern nach: in 40 Min. scharf l., bald darauf wieder r., in 30 Min. nach Marienhagen hinunter. Whs. bei Stichweh.

Geologen mögen von hier einen Abstecher nach Dorf Weenzen (30 Min.) machen, in dessen Nähe sich ein interessanter Steinbruch befindet.

Vom Whs. Stichweh die Strasse nach Rott-Lübbrechtsen 100 Schritte; hinter der Schule r. hinauf. In 5 Min. zum

Walde, an diesem l., nach 3 Min. halb r. durch Fichtenwald (Wegweiser: Babenstein). Beim Austritt aus ihm scharf r. durch junge Buchen den Schlangenweg hinauf zu einer Bank (12 Min.): schöne Aussicht. Nun den Weg l., auf dem Kamme des Duinger Berges. Nach 30 Min. über den Weg „Rott-Duingen“ hinüber; nach 20 Min. zur Rotter Rede (etwas l. Aussicht). Weiter nach dem Babenstein (330 m). Nach 30 Min., wo der Buchenhochwald r. aufhört und Fichtenwald beginnt (Grenzstein 43), r. hinunter etwa 5 Min., dann l. am Waldrande hin. (Aussicht auf Ith und Hils). Nach 15 Min. entweder l. im Thal hinunter nach Brunkensen (20 Min.), einem freundlich im Thal gelegenen Dorfe (daneben Villa Löhneisen), und von hier die Chaussee weiter und hinter der Mühle l. über den Glenebach in 15 Min. zur **Lippoldshöhle**. Oder r. auf der Höhe weiter; nach 3 Min. Fahrweg l., nach 2 Min. Fussweg l., nach 4 Min. l. ab und in 150 Schritten zu dem steilen Dolomitfelsen Hohenstein (Bank mit schönem Blick ins Glenethal). Vom Felsen zurück auf den Fussweg; diesen l., nach 7 Min. wieder l., nach 5 Min. r. hinunter zur Glenebrücke oberhalb der Pappmühle und hinüber zur Höhle (10 Min.).

Die Höhle besteht aus mehreren, künstlich erweiterten Gemächern. Eine Leiter führt in das oberste, das durch Gänge mit einem Nebengemach und einem tiefer liegenden verbunden ist. Noch weiter unten eine zweite Höhle. Wie das Volk sich erzählt, hat hier im 17. Jahrh. ein Räuber Namens Lippold gehaust. Wahrscheinlich hat die Höhle ihren Namen vom Ritter Lippold v. Rössing, der 1282 Besitzer der Herrschaft Hohenbüchen wurde und von hier aus Wegelagerei trieb. Daher verbanden sich mehrere Fürsten gegen ihn und zerstörten 1311 seine Burg. Wahrscheinlich nahm Lippold nun die ältere, zum Teil in Fels gearbeitete Burg wieder in Benutzung, die nach ihm den Namen erhielt und setzte von hier seine Raubzüge fort. Reste der Grundmauern sind noch vorhanden: der Höhlenteil der Burg vertrat etwa den Bergfried anderer Burgen. (Vgl. „Lippold, eine Mär aus Niedersachsen“ von W. Frerk, Alfeld 1896).

Von der Höhle in der früheren Richtung weiter den Berg l. hinan bis zu einem betretenen Fussweg, der in 30 Min. über den Berg nach Hohenbüchen führt. Dieser Weg ist angenehmer als die unten führende Chaussee. Im Dorfe gehe man den ersten Fahrweg r. (Wegweiser), bei der Ziegelei den mittleren Weg über die Bahn gerade auf den Wald zu: Bequemer Waldweg, allmählich ansteigend. Oben bei den Tannen den betretenen Fussweg hinunter (auch hier Wegweiser). 45 Min. bis zu dem anmutig gelegenen **Grünenplan**. Der von hohen, prächtig bewaldeten

Bergen rings umgebene Kurort eignet sich vortrefflich zu einem stärkenden Sommeraufenthalt.

Das Kurhaus (Besitzer Jasper) liegt dicht am Waldessaum und ist mit geschützten Sitzplätzen und Veranden versehen. Bäder im Hause (auch eine mittelstarke, einfache Eisenquelle). Gute Pension mit voller Verpflegung von $3\frac{1}{2}$ *M.* an. Ärztliche Behandlung im Orte. Gutes Privatlogis in Grünenplan; auch im Gasthof „Zur Hoffnung“ bei Lampe. Hier wird auch auf Bestellung Massenquartier zu 2 *M.* besorgt. Angenehme Wald-Spaziergänge und Ausflüge nach allen Seiten: Hünenburg, Elisenruh, Bocksberg, Mooshütte, Brockenbank, Glasebachs Teich, Lippoldshöhle u. s. w.

Das braunschweigische Dorf (190 m hoch) zählt 1200 E. Im Ort bedeutende Kanarienvogelzucht. Grosse Glashütte und Spiegelfabrik. Von Grünenplan über Gerzen nach Alfeld in $1\frac{3}{4}$ St. Einmal täglich Post nach Alfeld über Delligsen in $1\frac{1}{2}$ St. Nach Bhf. Delligsen in 50 Min. Von hier 2 mal täglich Bahnverbindung mit Duingen (Voldagsen).

Von Grünenplan auf den Hils: Man gehe die Chaussee nach Eschershausen durch das Dorf hindurch, die, meistens durch prächtigen Wald, in 1 St. auf die Kammhöhe des Hils führt. Schon hier weite Aussicht. Hier gehe man r. den Kammweg in etwa 30 Min. zum **Grossen Sohl** (470 m). Vom Aussichtsturm prächtige Rundschau.

Hierhin gelangt man auch auf folgendem Wege: Die obere Dorf-gasse in NW. Richtung geradeaus. Bei dem Teiche r., den betretenen Waldweg (Wegweiser: Grünenplan, Kapellenhagen); aber nach wenigen Schritten den Fussweg l. (Wegweiser: Grosser Sohl), über eine Wiese in die gegenüberliegende Waldecke, dann immer geradeaus (d. sog. „kümmerlichen Stieg“) bis auf die Kammhöhe. Hier l. in wenigen Minuten zum Aussichtsturm auf dem Grossen Sohl ($\frac{5}{4}$ St.).

Der Hilskamm läuft hier ungefähr von N. nach S. Im W. vor uns die Ithwiesen, dahinter der Vogler mit dem Turm auf dem Ebersnacken. Am Fusse des Voglers l. Eschershausen, im Hintergrunde das Plateau von Ottenstein. L. von Eschershausen der Oldendorfer Forst mit der Homburg. SW. zwischen Ithende u. Poppenburg Holzer-Hütte. S., in der Richtung des Kammweges Vorwohle, dahinter der Elfass und im Hintergrunde der lange Rücken des Sollings. Nach N. zieht sich der Ith hin. Zwischen Ith und Hils mehrere Ortschaften. Weiter r. Duingen und der Duingen Berg, l. davon der Thüster Berg u. an seinem Ende Salzhemmendorf, dahinter Lauenstein. Im NO. das Leinethal und die Siebenberge bei Alfeld, in der Ferne der Harz.

Abstieg vom Grossen Sohl nach Eschershausen:

1) In 25 Min. in S. Richtung den Kammweg bis zur Chaussee. Diese r. hinunter in 35 Min. nach Holzen und von hier in 30 Min. nach Eschershausen. Kürzer wird der Weg, wenn man die Chaussee nur soweit geht, bis r. ein breiter Fahrweg einmündet, und hier r. den gelben Zeichen folgt (s. 2).

2) Auf dem Kamme in S. Richtung 8 Min., dann (aufpassen!) bei Stein 3 hinter den höheren Bäumen r. ab einen Schlangenweg hinunter auf einen unten laufenden Fahrweg.

Auf diesem l. 12 Min. bis dahin, wo die Chaussee herunterkommt. Hier r. den gelben Zeichen nach durch Nadelwald abwärts. Nach 20 Min. unten im Thale l. nach Holzer-Hütte.

Von hier kann man, einem rotbezeichneten Wege r. folgend, in 25 Min. einen Abstecher zur Rotensteinhöhle machen (Licht mitnehmen!).

Die aus Gängen und grösseren und kleineren Räumen bestehende Höhle ist nicht leicht zu begehen, bietet aber einige schöne Tropfsteinbildungen. Bei den vor einigen Jahren veranstalteten Ausgrabungen wurden Feuerstellen mit Aschen- und Knochen-Resten gefunden, unter ihnen aufgeschlagene und angekohlte Menschenknochen, die vielleicht den Schluss gestatten, dass vor Zeiten dort Menschenfresser gehaust haben.

Von Holzer-Hütte über Holzen (Whs. v. Breyer) in 45 Min. oder von der Höhle über Scharfoldendorf in 1 St. nach Eschershausen.

3) Vom Grossen Sohl auf dem Kamme in NW. Richtung zur Blossen Zelle (477 m, Aussicht fast ganz zugewachsen) in 20 Min. Hier den Schlangenweg l. abwärts den roten Zeichen und Wegweisern nach über die Ithwiesen nach der Rotensteinhöhle und weiter nach Eschershausen.

Eschershausen ist eine braunschweigische Stadt mit Amtsgericht und 1800 E., Stat. der Bahn Emmerthal-Vorwohle. Hotel C. Sander; Müllers Bahnhofshotel; Brauhaus v. A. Sander.

Von hier mit Bahn in 55 Min. nach Stat. Bodenwerder-Linse und von hier mit Dampfschiff oder Bahn nach Hameln zurück.

Für einen rüstigen Fussgänger sehr zu empfehlen ist der Weg über den Ebersnacken nach Bodenwerder. Von Eschershausen gehe man die Strasse nach Stadtoldendorf. Bei den letzten Häusern der Stadt r. ab, an der Ziegelei vorbei, bei der ersten Wegeteilung l., bei der zweiten r. zum Wald und den **roten Zeichen** nach in $1\frac{1}{2}$ St. zum Ebersnacken (s. T. 80). Von hier den rotbezeichneten Weg auf dem Kamme weiter. Nach 25 Min. (Wegweiser), wo 2 Min. l. der Schnatstein steht, r. immer den Zeichen nach zur Königszinne und von hier nach Bodenwerder hinunter ($2\frac{1}{2}$ St.); s. T. 80.

III. Das Wesergebiet von Hameln bis zur Porta.

Die vor allem besuchenswerten Punkte dieses Gebietes liegen an der r. Seite der Weser in jenem hohen Waldgebirge, das man wohl schlechthin Weserkette nennt. Es ist dies ein ungefähr 37 km langer, mit vielen Querjochen und Vorbergen versehener Rücken, der bei Hasperde und Münden beginnt und in NW. Richtung sich bis zur Porta hinzieht. Der SO., höchste, hufeisenförmig gekrümmte Teil dieses Gebirges heisst